



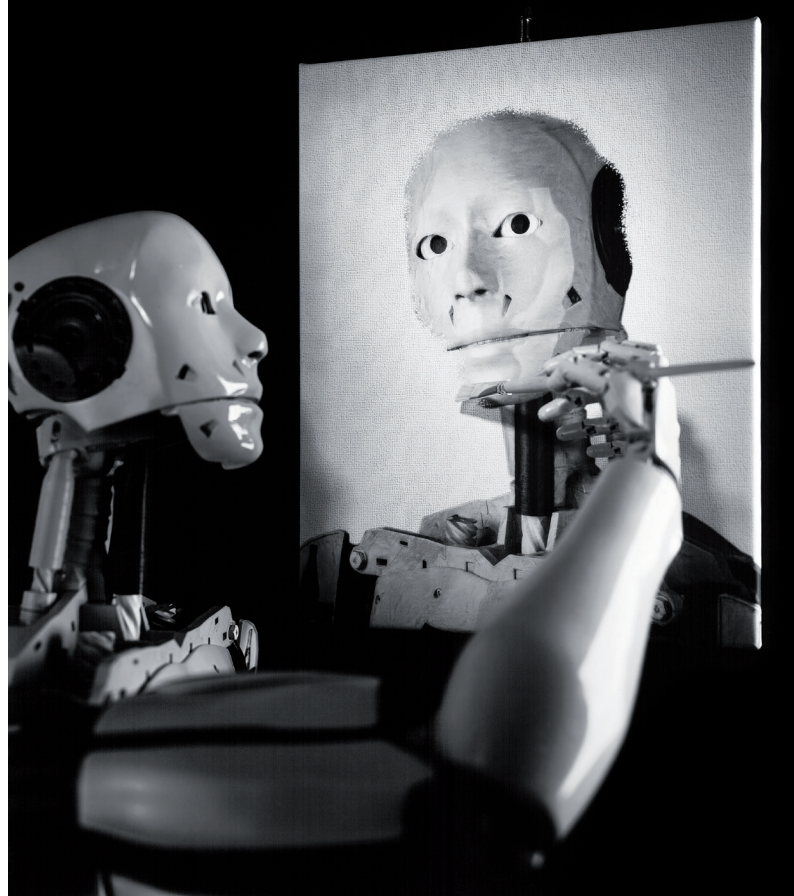
▲ Josef Dreisörner **The Comedian** 2024. KI-generierte Fotografie. Nach einem Leben als Komiker, Schauspieler und Regisseur entschloss sich Wolodymyr Selenskyj, seinem Land als Präsident zu dienen – und musste wenige Zeit später über Leben und Tod entscheiden: das Clown-Paradoxon ist real geworden.

Analoge Fotografie **versus KI-Bildkunst**

Ist das Kunst? Eine Gegenüberstellung von analog fotografierten
 und KI-generierten Arbeiten von Josef Dreisörner
 im Barocksaal des **Deutschen Theaters in München**

Künstliche Intelligenz verändert auch die Kunst. Im Frühjahr 2022 wurde dem Münchner Fotografen Josef Dreisörner im Rahmen einer Recherche deutlich, in welchem Maße der zunehmende Einsatz von KI einerseits zahlreiche Potenziale bietet, andererseits aber auch Ängste schürt und vielen Menschen unheimlich ist. Daraus entstand eine Serie von sechs Arbeiten, die sich bildnerisch mit diesem Thema beschäftigt. Dabei werden Fragen behandelt wie das Verhältnis von KI und Religion oder von KI und Liebe. Im Mittelpunkt der Bilder steht ein humanoid aussehender, physischer Roboter. Dieser dient dazu, die einzelnen Themen zu verbildlichen. Die Arbeiten wurden im Laufe des Jahres 2022 mit einer Klimsch-Praktika Großformat-Kamera analog in schwarz-weiß fotografiert. Nach Abschluss der analogen Serie ergab sich für den Künstler die Frage: Wie würde eigentlich eine bildgenerierende KI-Software im Unterschied zur analogen Fotografie dieselben Themen bildnerisch umsetzen? So wurde die sechsteilige Serie mit dem Titel *AI-Robot – Artificial Intelligence* im darauffolgenden Jahr um KI-generierte und digital nachbearbeitete Bilder erweitert. Da die KI-Bildsoftware im Vergleich zur Fotografie, bei der nur real existierende Gegenstände abgebildet werden können, auch aus virtuellen Bildern schöpfen kann, wirkt die KI-Umsetzung der Serie für manche Betrachter oft authentischer als die fotografische Umsetzung. Deutlich wird dies beispielsweise auch an der Arbeit *The Comedian*, die aus der Frage entstand, wie sich der ehemalige Komiker Wolodymyr Selenskyj fühlen mag, der heute als Staatschef einen Verteidigungskrieg führen und über Leben und Tod entscheiden muss. Gerne hätte der Künstler den ukrainischen Präsidenten dafür mit seiner Klimsch-Praktika Großformat-Kamera analog in schwarz-weiß portraitiert. Doch das war nicht möglich. So realisierte er das Portrait unter Zuhilfenahme einer bildgenerierenden KI-Software. Die Gestaltung und der Gesichtsausdruck des dargestellten Mannes sind nicht zufällig. Trotz der Belastung durch eine fast erdrückende Verantwortung strahlt der Portraitierte auch Selbstbewusstsein und Ungebrochenheit aus und transzendiert damit den Topos des sad clown. Darüber hinaus stellt das Werk auch die Frage nach der Authentizität von Bildern. Da dieses Bild nicht real fotografiert, sondern mit KI erzeugt wurde, könnte man es als Deepfake bezeichnen. Es macht deutlich, dass es immer schwerer wird, zwischen wahr und gefälscht zu unterscheiden. Bleibt die Wahrheit in Zukunft auf der Strecke? Diese Frage spannt wiederum einen Bogen zu Dreisörners unverfälschten, analogen und unbearbeiteten Schwarz-weiß-Portraits, für die der Künstler bekannt ist (siehe MUNDUS-Ausgabe 2/2022).

Lena Naumann



▲▼ Josef Dreisörner *AI-Robot – Self-Portrait, analoge Version* (oben) und *AI-Robot – Self-Portrait, KI-Version* (unten) 2023. Ein KI-basiertes Computersystem kann, nachdem es die Malstile der „großen Meister“ gelernt hat, jedes ihm vorgegebene Bild im Malstil eines bestimmten Künstlers wiedergeben. Man kann dem System auch vorgeben, was auf einem Bild zu sehen sein soll, und es dann im Malstil eines bestimmten Künstlers umsetzen lassen. Das KI-System ist ferner in der Lage, durch das Mischen verschiedener gelernter Malstile einen neuen Stil zu entwickeln, der jedoch immer auf den gelernten Malstilen basiert. Eine „eigene Handschrift“, also einen neuen, bisher noch nie dagewesenen Stil sowie eine völlig neue Bildidee kann das KI-System momentan jedoch noch nicht entwickeln.



INFO

Vom 13. März bis 29. März 2025

Deutsches Theater München /

Barocksaal

Schwanthaler Str. 13, 80336 München

Öffnungszeiten: 17.00 – 20.00, Eintritt frei

(außer 17., 18. und 24. März 2025)

www.josef-dreisoerner.de

QUICK AND EASY

